

Ergebnis Prüfaufträge Zwischenstand 30.09.2008

| Nr. | Bezeichnung | Termin | Amt | |
|-----|--|-------------------|-----------|--|
| 12. | Struktur Beteiligungsgesellschaften und oRB | IV/2008 I/2009 | 20/ 67 | Auf der Grundlage einer Voruntersuchung der Beteiligungsverwaltung wurde durch den OB am 29.07.08 festgelegt, eine Ausschreibung der Beratungsleistung durchzuführen. 4 Wirtschaftsprüfungsgesellschaften wurden aufgefordert, ein entsprechendes Angebot über die Erstellung eines Gutachtens zur Optimierung der Aufgabenerfüllung der städtischen Beteiligungen abzugeben. Im Ergebnis wurde die Beratung am 16.10.2008 an den wirtschaftlichsten Anbieter vergeben. In einem Zeitraum von 3 bis 4 Monaten soll die Untersuchung stattfinden und ein Gutachten erstellt werden. |
| 13. | Schulnetzkonzeption | 2009 | 51 | Es fanden bisher zwei Klausurtagungen des Ausschusses für Bildung, Schule und Sport statt, in denen alle möglichen Veränderungen von Schulen diskutiert wurden. In der Ausschusssitzung am 19.08.08 wurden die Ergebnisse nochmals ausgewertet. |
| | | | 65 | Eine Fortschreibung der Schulnetzkonzeption ist zwingend erforderlich, auch um eine sichere Investitionsplanung realisieren zu können. Bei der Schulnetzplanung muss aber auch den strategischen Ansätzen mehr Gewicht beigemessen werden. Unter Berücksichtigung der demographischen Kennziffern ist eine längerfristige und ganzheitliche Betrachtung erforderlich, die auch Belange des Liegenschaftsmanagements stärker einbeziehen und intensiveren Niederschlag in den konzeptionellen Intentionen der Stadt Eisenach finden sollte (SEK, FNP). |
| | | | 20 | Bezüglich des Projektes zur 6. RS wurde seitens der Rechtsaufsichtsbehörde die Genehmigungsfähigkeit in Aussicht gestellt, wenn nachgewiesen wird, dass die zunächst zusätzlichen finanziellen Belastungen in der Folge insgesamt Einsparpotential für den Haushalt bringen . Der Nachweis kann dabei durch Vergleichsberechnungen (z.B. Heizkosten vorher/nachher) oder Gutachten erfolgen. Der Nachweis muss sich dabei nicht nur auf das Objekt 6. RS beziehen, sondern sollte im Rahmen der gesamten Schulnetzkonzeption erfolgen. |
| 14. | Energiesparmaßnahmen | laufend | alle | <p>> auf die Ergebnisdarstellung zu den Punkten 14. und 18. in Anlage 1 ist hinzuweisen!</p> <p>> Es ist weiterhin darauf hinzuweisen, dass den angegebenen Einsparungen an Energiekosten gegenzurechnen ist, was an Kosten für die Investitionsmaßnahmen selbst aber auch für evtl. entstehenden Schuldendienst aus der Maßnahme erwächst. Der dargestellte Einspareffekt stellt daher nur die energetische Betrachtung dar.</p> <p>Ein Energiebericht wurde erstellt, an dem sich künftige Investitionsmaßnahmen orientieren sollen. Schon abschätzbare finanzielle Auswirkungen wurden in die Abrechnung (Anlage 1) einbezogen. Nach Veröffentlichung des Energieberichtes wurde damit begonnen, die größten Energieverschwender herauszufiltern und nach investiven (I) und organisatorischen (O) Lösungen zu suchen:</p> <p>Realisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Obdachlosenasyll Friedenstraße 17 (O): Durch stringente Umsetzung der Hausordnung ist der Energieverbrauch gesunken, gesamt 2006: 5.290 €, 2007 4.694 €, Einsparung 596 € • Regiebetrieb Heinrichstraße (I): Umverlegung einer Gastherme in den Werkstattbereich der Stadtbeleuchtung, Einsparung Heizperiode 2008/09 ca. 5.000 € • Grundschule Jakobschule K.-Marx-Str. (I): Wenngleich noch keine abschließenden Daten vorliegen, ist auch hier von einer Reduzierung der Energiekosten nach energetischer Sanierung von bis zu 40% auszugehen gesamt 2006: ca. 18.000 €, 2007 10.800 €, Einsparung ca. 7.200 € (auf die gegenstehenden Finanzierungskosten ist hinzuweisen: Baukosten Umbau Jakobschule gesamt: 3.202,4 T€, Förderung: 1.620,5 T€, Eigenmittel: 1.581,8 T€ finanziert über Kredit: Schuldendienst jährlich: 112,6 T€, Finanzierung z.T. über die Schulinvestitionspauschale) |

| | | | | |
|-----|-----------------|---------|--|---|
| | | | <p>in Planung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senkung der Kosten Hausanschlusswerte (O): Auftrag wird ausgelöst (bei Senkung der Werte könnten mehrere tausend Euro eingespart werden) • Wärmedämmung Hörselschule Stedtfelder Straße (I): Planung im Auftrag, Realisierung vss. Frühjahr 2009, Energiekosten gesamt 2006: ca. 25.800 €, nach Dämmung ca. 18.060 €, Einsparung ca. 7,7 T€ (auf die gegenstehenden Finanzierungskosten ist hinzuweisen: vss. Baukosten Wärmedämmung und zweiter baulicher Rettungsweg gesamt: 251,7 T€ , Finanzierung z.T. über die Schulinvestitionspauschale) • Umzug Bauhof (O): Durchschnittsverbrauch letzte drei Jahre: 413.315 kWh für Werkstatt u. Bürobaracke Der Verbrauch der Werkstatt wird mit 25% der Gesamtkosten hypothetisch angenommen, so dass für die Baracke ein Verbrauch von: ca. 310.000 kWh anzusetzen ist. Dies bedeutet bei einer Grundfläche der Baracke von 432 m² einen Verbrauch von 717 kWh/m² a ! Trotz leicht gesunkenen Verbrauchs bei Gas in 2007 beliefen sich die Kosten hierfür auf 25.085,21 €. Nach der letzten Erhöhung der Gaspreise um 17% ist im nächsten Abrechnungszeitraum von mindestens 29.000 € gesamt bzw. anteilig Baracke von 21.750 € auszugehen. Hiervon werden 20% für Warmwasser in Höhe von 4.350 € abgerechnet, so dass ein jährliches Einsparpotenzial durch den Umzug von etwa 17.400 € ergeben würde. <p>Die in Planung befindlichen Projekte könnten kurzfristig umgesetzt werden. Alle Einsparungen (außer Friedenstraße 17) sind geschätzt und unterliegen klimabedingten Schwankungen. Die Schulnetzplanung ist zu forcieren. Die Gebäudewirtschaft ist im Interesse der Erfassung und Überwachung der Verbrauchswerte dringend personell und technisch zu verstärken.</p> | |
| | | 65 | <p>Bauliche Investitionen sollen u.a. unter dem Gesichtspunkt der Einsparung von Bewirtschaftungskosten realisiert werden; wie an der Hörselschule mit Wärmedämmfassade, dem Elisabeth-Gymnasium mit Fassadensanierung und der Georgenschule mit Fassaden- und Dachsanierung.</p> <p>Ein weiteres Beispiel hierfür ist die geplante Sanierung der Wartburgschule unter energetischen Gesichtspunkten. Dort soll nicht nur die Gebäudehülle wärmetechnisch saniert werden, sondern das Heizmedium auf Basis Biomasse umgestellt werden. Nach derzeitigem Planungsstand kann mit einer Einsparung von 30 % Energie gerechnet werden.</p> <p>Weiteres Energieeinsparpotential liegt in der Auslastung der Schulen. Oft sind die Schulgebäude nur zum Teil belegt. Eine Zusammenlegung von Schulen scheint auch im Sinne der Minimierung von Bewirtschaftungskosten sinnvoll. Diese Problematik wurde auch in den Klausurtagungen des Ausschusses für Bildung, Schule und Sport diskutiert.</p> | |
| | | 67 | <p>Zur regelmäßigen Auswertung aller Verbrauchsdaten sind entsprechende Vorarbeiten in FM-Tools erforderlich. Ziel ist es, belastbare Daten ab Beginn des nächsten Jahres liefern zu können.</p> <p>Möglichkeiten der Energieeinsparung im Bereich Straßenbeleuchtung werden derzeit geprüft.</p> | |
| 15. | Verträge | laufend | 37 | Die Zweckvereinbarungen im Brandschutz mit den Gemeinden Krauthausen und Hörselberg-Hainich werden hinsichtlich einer Erhöhung der Kosten-erstattung durch die vorgenannten Gemeinden im IV. Quartal 2008 überprüft. |
| | | | 50 | <p>> auf die Ergebnisdarstellung zu Punkt 15. in Anlage 1 ist hinzuweisen!</p> <p>Zu den bestehenden Verträgen im pflichtigen und freiwilligen Bereich werden Änderungen geprüft. Eine Änderung des Vertrages zum ambulant betreuten Wohnen Behinderter erfolgt aufgrund sinkender Betreuungseinheiten, woraus 19 T€ Einsparungen möglich sind. Daneben wurden die Verträ-</p> |

| | | | | |
|-----|---------------------------------------|---------|------|--|
| | | | | ge zur ambulanten Frühförderung aufgrund von Sach- und Personalkostenverringerng mit dem Effekt einer Kosteneinsparung iHv. insgesamt 40 T€ neu vereinbart. |
| | | | 51.2 | Laut Stellungnahme liegt die Notwendigkeit bestehender Verträge vor, die Folgen von Kürzungen wurden dargestellt. |
| | | | 51.4 | Stellungnahme zur Notwendigkeit bestehender Verträge liegt vor, Einsparmöglichkeiten ergaben sich nicht. |
| | | | 67 | Die Erarbeitung einer Aufstellung zu allen laufenden Verträgen im oRB ist in Arbeit. |
| 16. | Grünanlagen- pflege | IV/2008 | 67 | In einer ersten Phase soll bis zum Jahresende eine Aufstellung erfolgen, welche Grünanlagen der Stadt in welchem Turnus gepflegt werden sollen. Danach erfolgt eine Bemessung der dafür erforderlichen Personalressource. |
| 17. | Bürgerhaus | | 67 | Weitere Untersuchungen wurden bisher nicht veranlasst. |
| | | | 65 | Vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussionen in den Arbeitsgruppen „AG Karlsplatz“ und „AG Tor zur Stadt“ – muß über das Fortbestehen des Bürgerhauses intensiv diskutiert werden. Die Einbindung des Amtes 65 ist erforderlich. Die Bearbeitung des betreffenden Bebauungsplanentwurfes B 5 „Ehemaliges Kasernengelände“ soll bis zum Jahresende maßgeblich voran getrieben werden. |
| 18. | Bauhof | IV/2008 | 67 | > auf die Ergebnisdarstellung zu den Punkten 14. und 18. in Anlage 1 sowie die Erläuterungen zu Punkt 14. Energiesparmaßnahmen ist hinzuweisen! Derzeit erfolgt eine Überarbeitung des Belegungsplanes Heinrichstraße 11 mit dem Ziel der Unterbringung aller Beschäftigten des Bauhofes im derzeitigen Gebäudebestand. Danach erfolgt die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung zur Beibehaltung beider Standorte bzw. Reduzierung auf einen Standort. |
| 19. | Personalkos- teneinsparung | | 67 | Eine Überprüfung der Reduzierung der Personalkosten im Parkhausbereich wurde noch nicht vorgenommen. |
| | | 2009 | 41 | Teilweise Entlastung erfolgt durch ein Videoüberwachungssystem ab 2009. Die Vergabe der Bewachung an Dritte im Bereich der städtischen Museen ist erst nach baulicher Fertigstellung der einzelnen Bereiche sinnvoll. |
| | | laufend | 11 | Durch den Oberbürgermeister wurde eine Wiederbesetzungssperre entschieden. Jede frei werdende Stelle wird hinsichtlich ihrer Wiederbesetzung im Einzelfall geprüft. Bei Langzeiterkrankung und Mutterschutz wird eine befristete Besetzung im Einzelfall geprüft; grundsätzlich erfolgt eine Vertretungsbesetzung erst nach dem Mutterschutz mit Beginn der Elternzeit bzw. nach 6 Wochen bei Langzeiterkrankungen. Im Bereich Bauhof wird eine Stelle als Kommunalarbeiter nicht wieder besetzt, dafür eine Stelle für einen Auszubildenden als Straßenwärter geschaffen. Die Vorarbeiterstellen im Bauhof wurden gestrichen, somit entfallen die Vorarbeiterzulagen. |
| 20. | Liegenschafts- management | | 65 | Ein zentrales Anliegen des Fachbereiches ist der Aufbau eines professionellen und weitsichtigen Bodenmanagements und die Bereitschaft der Stadt, die wesentlichsten der erforderlichen Vorleistungen zu erbringen. Die entsprechenden Flächenanalysen (Wohnen, Gewerbe, Ökoflächen, Solarflächen) sind mit unterschiedlichen Ergebnisständen in Arbeit. Der Stadtentwicklungsausschuss hat dem Wohnbauflächenkonzept (Flächenbedarfe und geeignete Standorte) bereits im Frühjahr 2008 zugestimmt, die entsprechende Einarbeitung in den FNP läuft. Im aktuell vorliegenden Entwurf des |

| | | | | |
|-----|---|-------------------|----|--|
| | | | | Regionalplanes wurden die Forderungen der Stadt berücksichtigt, die eine perspektivische Ausweisung als gewerbliche Industrieflächen ermöglichen kann. Eine Praktikumsarbeit zur Solarenergienutzung im Außenbereich der Stadt Eisenach wurde erstellt. Die Herangehensweise bzgl. der Zusammenstellung eines Flächenpools für umweltfachliche Kompensationsmaßnahmen (Ökokonto) ist zu erarbeiten. |
| 21. | Konzessionsabgaben und Mitnutzungsentgelte | I/2009 | 20 | Vorbereitende Untersuchungen sind notwendig, welche Voraussetzungen für die Einführung einer Konzessionsabgabe für Fernwärme erforderlich sind sowie Rücksprachen bei anderen Kommunen, wie dieses Problem dort behandelt wird. Mit einer Berichtsvorlage im I. Quartal 2009 soll das Untersuchungsergebnis dargestellt werden. |
| 22. | Eintritt städtische Museen | | 41 | Überlegungen zur Neufestlegung der Eintrittspreise erscheinen erst nach baulicher Fertigstellung der Bereiche Schloss/Predigerkirche sinnvoll, um Besuchern ein dem Preis adäquates Angebot unterbreiten zu können. Durch Installation von Registrierkassen im Elisabethjahr entfällt der Druck von Eintrittskarten, dadurch ist bereits eine Einsparung vorhanden. Eintritt städtischer Museen: Vorschlag: Verbundkarte (Kombicard) für alle fünf Einrichtungen des Thüringer Museums: Das Kombinationsticket könnte sich auf 8 bis 9 Euro belaufen. Die aktuellen Eintrittspreise betragen: Schloss 2 €, Predigerkirche 2,60 €, Reutervilla 3 €, Teezimmer 1 € und awe 3 €. Der Besucher würde pro Eintrittskarte 3,60 € einsparen (Grundlage sind die gültigen Eintrittspreise). Zum Vorteil gereichen würde eine Erhöhung der Besucherzahlen in allen Einrichtungen und eine höhere Verkaufszahl an Tickets, da mehr Touristen davon Gebrauch machen würden. Zusätzliche Museumsräume werden dem Besucher im Schloss vss. wie folgt angeboten: Ab November drei zusätzliche Räume im Erdgeschoss. Ab April 2010: Die Räume in OG 1; Ab 2013: Die Räume in OG 2. Bei jedem Raumzuwachs sollte der Eintrittspreis (derzeit 2 €) erhöht werden. Das Kombinationsticket sollte davon unberührt bleiben. Zusätzliche Museumsräume werden dem Besucher in der Predigerkirche vss. wie folgt angeboten: Ab September 2008 der Raum im OG; ab Dezember der Raum im EG. Der Raumzuwachs sollte sich ebf. im Eintrittspreis niederschlagen. Er könnte ab 2009 von derzeit 2,60 € auf 3,50 erhöht werden. |
| 23. | Kultur/ Tourismus | IV/2008 I/2009 | 41 | Es erging der Auftrag an das Fachamt 41, ein Konzept zu erarbeiten. Gegenwärtig erstellt das Fachamt ein Arbeitspapier zur Veränderung kultureller Leistungsschwerpunkte bzw. marketingtechnischer Maßnahmen (Abschluss November 2008). |
| | | | 20 | Aufgrund der divergierenden Intentionen der gegenwärtigen Gesellschafter der EWT sind zukunftsgerichtet hinsichtlich der Ausrichtung des Tourismusmarketings in der Stadt neue Wege einzuschlagen. Eine Arbeitsgruppe wurde eingerichtet. Der Prüfauftrag wird durch die neue Geschäftsleitung der EWT in der Zusammenarbeit mit dem Kulturamt ausgeführt und umgesetzt werden. Erster Schritt wird der Umzug des Front-Office-Bereiches in das Stadtschloss sein, die Nutzung von Synergien durch Verbindung von Museumskasse und Tourist-Information ist dabei Ziel. Künftig sind auch Leistungsschwerpunkte des Kulturamtes verstärkt in die Verknüpfung einzubeziehen. |